

Paris 4. 10. 1911  
20 rue de la Sorbonne

Sehr verehrtes Herr Tobler!

Nach einer Reihe positiver  
nicht ungünstiger aber sonst nicht  
allzu sehr befriedigender Kauf-  
mannsjahre habe ich mich jetzt  
wieder dem Schriftstellerberufe u.  
dem mit Kunst so sehr verbundenen  
Handel mit Gedichten, Essays u.  
Novellen zugewandt. Seit dem  
Frühjahr weile ich in Paris,  
rechtlich berritt, mir von jener  
ganz neuen französischen Literatur, die  
man in Deutschland noch nicht  
kennt, möglichst umfangreiche Kennt-  
nisse

zu verschaffen.

Außer dem plane ich auch die Herausgabe einiger Werke, zum nächst die eines Geschichtschreibers. Da ich nun für diesen sehr viel Köpfe angeworben, schon jetzt die Kinder meiner Muse in dem gelehrtem Zeitschriften ein freundliches Willkommen aussprechen zu machen suche, so schambte ich mir auf der Redaktion des Worts einige Bücher noch nicht veröffentlichen Verse einzusenden. Vielleicht haben Sie die Güte, selbst Ihr kritisches Auge auf ihnen ruhen zu lassen.

Mit dem Verlage von G.

Flügel & Comp. in Berlin etc.  
ist ein sehr ausdauernder  
Verhandlung wegen der Heraus-  
bringung der Werke einer vor-  
Klung sehr erdachten persönlichen  
Schiffstellers. Sollte ich eines  
der Subjekte der Firma bei  
Ihnen nach mir erkundigen  
— ich erlaube mir, Sie als Re-  
ferenz anzugeben — so haben  
Sie wohl die Freundlichkeit,  
über meine literarischen  
Fähigkeiten ein paar wohl-  
wollende

Worte verleihen zu lassen.

Im Dezember gesandte  
ich auf ein paar Tage nach  
Berlin zu kommen. In der  
Hoffung, Sie doch in bestem  
Wohlbefinden anzutreffen, bin  
ich

mit verbindlichen Grüßen  
Ihr sehr ergebener

W. Siedel